Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.
Abt. 2 · Beratende Dienste, Gefährdetenhilfe, Integration
Am Stadelhof 15 · 33098 Paderborn
Telefax 05251 209-202
• Carinet (verbandsintern): Arbeitsgruppe „A2 – Beratende Dienste“
• www.caritas-paderborn.de/44514.html (Hilfebereich)

Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.

A2-TELEGRAMM

Wichtige Infos für den schnellen Überblick

Weihnachten 2011

Wenn jeden Tag Weihnachten wäre …

Im Weihnachtsevangelium nach Lukas lesen wir: „... und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge“. Wir wissen nicht, ob die Wirte in den Herbergen sich nur aus Habgier oder Bosheit verweigerten. Sie haben wahrscheinlich einfach nur nach Augenschein entschieden: Vor ihnen standen arme Leute, die einen weiten Weg hinter sich hatten. „Die sind ja nicht einmal von hier“ oder: „Die sehen aber seltsam aus“ – so oder so ähnlich wird man sich in aller Bequemlichkeit beraten haben. Vielleicht hatten manche auch Angst, sich Ärger einzuhandeln oder hatten Vorbehalte gegen arme, fremde Menschen von woanders, waren nicht bereit zusammen zu rücken, abzugeben.

Wie ähnlich war die Situation im Süden Europas im Frühjahr 2011. Während Europa wegen 5.000 Tunesiern auf der italienischen Mittelmeerinsel Lampedusa scheinbar seine gesamte Flüchtlingspolitik auf den Prüfstand stellte, hat das vom Bürgerkrieg geschundene Liberia mehr als 30.000 Flüchtlinge aus der Elfenbeinküste aufgenommen, ohne darüber nachzudenken seine Grenzanlagen zu verstärken. Im Gegenteil: Ein beträchtlicher Teil der in der Elfenbeinküste Schutzsuchenden fand Unterschlupf bei der örtlichen Bevölkerung in grenznahen Dörfern. 2009 wurden in ganz Europa (also inklusive der Länder außerhalb der EU) 286.000 Asylanträge gestellt; im Land Südafrika waren es 220.000. Europa hat rund 740 Millionen Einwohner, in Südafrika sind es knapp 50 Millionen.

Liebe Leserinnen und Leser,

für die gute und konstruktive Zusammenarbeit in diesem Jahr danken wir Ihnen. Vieles konnte erreicht werden, manches befindet sich noch in der Umsetzung. Wir freuen uns, mit Ihnen auch im nächsten Jahr weiterzuarbeiten.
Möge unsere weitere gemeinsame Arbeit u.a. mit dazu beitragen, dass

- Menschen das Gefühl haben, erwünscht zu sein,
- Ratsuchende einen Ansprechpartner in uns finden, der ihnen qualifizierte Hilfe anbietet, Menschenwürde vermittelt und Ihnen Trost spendet,
- Arme und Benachteiligte sich nicht an den Rand der Gesellschaft gedrückt fühlen, sondern einen Platz in unserer Mitte finden.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter[1] der Abteilung 2 „Beratende Dienste, Gefährdetenhilfe, Integration“ wünsche ich Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und Gottes reichen Segen für das neue Jahr.

Christoph Eikenbusch
- Abteilungsleiter -

[1] die Namen finden Sie auf der letzten Seite des A 2-Telegramms

zu Weihnachten 2011

ein Jahresrückblick 2011
Perspektiven 2012
aktuelle Infos 12 / 2011

Jahresrückblick

- „Hilfe für ältere Frauen und Männer mit Alkohol und Medikamenten bezogenen Störungen“ heißt ein Modellprojekt des Caritasverbandes Brilon und der Fachklinik Fredeburg. Hintergrund dieses Projektes ist die Tatsache, dass Suchterkrankungen bei älteren Menschen bisher zu wenig als Problem erkannt bzw. wahrgenommen werden.
- Auch die Caritas im Erzbistum Paderborn ist enttäuscht über das Ergebnis des Kompromisses beim Hartz IV-Regelsatz. Besonders irritierend ist, dass die heftig kritisierte Berechnungsgrundlage für die „Fünf-Euro-Erhöhung“ nicht geändert wurde. Man kann nicht den Bedarf von armen Kindern und Erwachsenen ermitteln, indem man nur durch statistische Datenanalysen erhebt, was genau diese Personengruppe zu verbrauchen scheint. Insbesondere die Regelsatzermittlung für Kinder und Jugendliche weist große Defizite auf.
- Stellvertretend für die vielen großen und kleinen Aktionen, mit denen Menschen aus NRW in den vergangenen Monaten Geld zu Gunsten von "Lichtblicke" gesammelt haben, sind unter anderem Kindergartenkinder, Firmenvertreter, Sportler, Musiker und Karnevalisten zum "Lichtblicke"-Empfang in die Düsseldorfer Staatskanzlei eingeladen worden. Schirmherr Udo Kraft begrüßte sie gemeinsam mit seiner Gattin, Ministerpräsidentin Hannelore Kraft. Die Aktion Lichtblicke hat u.a. die zusätzliche Qualifizierung benachteiligter Jugendlicher im IN VIA St. Lioba Berufsförderzentrum in Paderborn gefördert. Insgesamt sind in 2011 knapp 350.000 Euro für Einzelfallhilfen und Projekte durch Lichtblicke bereitgestellt worden.
- Unter dem Motto des Josefstages „Kennen wir uns?“ - besuchte der Vorsitzende des Diözesan-Caritasverbandes Weihbischof Grothe die berufliche Eingliederung des Caritasverbandes in Hagen. Der Josefstag ist ein bundesweiter Aktionstag, der die Bedeutung katholischer Träger für die Integration benachteiligter Jugendlicher hervorhebt.
- Wer auf Tafeln, Warenkörbe oder Kleiderkammern angewiesen ist, fühlt sich dauerhaft aus der Gesellschaft ausgegrenzt. Existenzunterstützende Angebote lindern zwar akute Notlagen durch Lebensmittel, Kleidung und Möbel, doch gleichzeitig setzt sich in ihnen die Spaltung der Gesellschaft fort. Das sind die zentralen Ergebnisse einer differenzierten Untersuchung der Forschungsgruppe „Tafelmonitor“ (Prof. Stefan Selke, Furtwangen, und Prof. Katja Maar, Esslingen) zur Wirksamkeit dieser Angebote. In Auftrag gegeben wurde sie von den Diözesan-Caritasverbänden in NRW, die sie in der Landespressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt haben.
- Auch im Erzbistum Paderborn sind am 1. Juni langzeitarbeitslose Menschen für ihr Recht auf Teilhabe am Arbeitsleben auf die Straße gegangen. In Paderborn zog ein Demonstrationszug vom Jobcenter zur Agentur für Arbeit. Zu dem bundesweiten Protesttag unter dem Motto „Bin langzeitarbeitslos – will arbeiten“ hat die katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (BAG IDA) aufgerufen; in rund 30 Städten gab es Demonstrationen und symbolische Arbeitsniederlegungen.
- Der Kreuzbund im Erzbistum Paderborn hat einen neuen Diözesan-Vorsitzenden. Die Delegiertenversammlung der Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke wählte Otto Fehr (61) aus Dortmund in dieses Amt. Sein Stellvertreter ist Franz-Josef Kersting (57) aus Meschede. Vor den Wahlen verabschiedeten die Delegierten zwei langjährige Vorstandsmitglieder: Rudolf Gattwinkel aus Lennestadt als Diözesan-Vorsitzenden und Hartmut Keller aus Dortmund als ersten Stellvertreter.
- Der Caritasverband für das Erzbistum Paderborn fordert anlässlich der bundesweiten Aktionswoche der Schuldnerberatung einen einheitlichen und bedarfsgerechten Personalschlüssel für die Schuldnerberatungsstellen. Zwischen drei und vier Millionen Privathaushalte sind in Deutschland überschuldet, im Bereich des Erzbistum Paderborn sind es bei rund fünf Millionen Einwohnern statistisch gesehen mehr als 155.000 Haushalte. Derzeit kann nur jeder zehnte überschuldete Haushalt aufgrund von Personalengpässen beraten werden.

- Der Caritasverband für das Erzbistum Paderborn sieht Handlungsbedarf bei der Betreuung und Integration von Flüchtlingen. Allein im vergangenen Jahr stellten über 41.000 Menschen in Deutschland einen Asylantrag. Hier ist die Situation weiterhin von extremer und anhaltender Unsicherheit geprägt. So besteht praktisch keine Integrationsperspektive.
  Bemängelt werden vor allem unzureichende Hilfsangebote. So gibt es z.B. in Ostwestfalen-Lippe kein Beratungszentrum für traumatisierte Flüchtlinge mit psychischen Krankheiten.
- Ab dem 1. Januar 2012 ist der Pfändungsschutz bei Zwangsvollstreckungen ausschließlich über das Pfändungsschutzkonto gewährleistet. Bedauerlicherweise besteht nach aktueller Gesetzeslage lediglich der Anspruch auf Umwandlung eines bestehenden Girokontos in ein P-Konto. Es gibt weiterhin keinen Anspruch auf die Einrichtung eines Girokontos an sich.
  Unsere Erfahrung zeigt, dass immer noch viele Menschen kein eigenes Girokonto besitzen. Auch nehmen manche Kreditinstitute eine Kontopfändung zum Vorwand, um einen bestehenden Girovertrag zu kündigen.
- Diese Botschaft war unübersehbar: 250 Ballons, die in den blauen Himmel über Dortmund aufgestiegen sind, transportierten die Mahnung: „Mach das Spiel nicht länger mit!“. Es ist das zentrale Motto des bundesweiten Aktionstages Glücksspielsucht, der auf die Gefahren und die Verbreitung von Glückspielangeboten aufmerksam macht. Auch der Caritasverband Dortmund beteiligte sich an diesem Tag wie alle übrigen Suchtberatungsstellen in NRW, die Hilfen für Glücksspielsüchtige und deren Angehörige anbieten und hierfür vom Gesundheitsministerium des Landes eine Förderung erhalten.
- Unter dem Motto „Mein Plan B“ haben junge Leute im Bereich des Erzbistums Paderborn ab sofort die Möglichkeit, sich online bezüglich ihrer beruflichen Zukunft von der Caritas beraten zu lassen. „Mein Plan B“ ist ein Teilprojekt des Online-Beratungsportals des Deutschen Caritasverbandes in Kooperation mit IN VIA Deutschland. Die Online-Beratung richtet sich an junge Menschen, die sich im Übergang von der Schule in die Ausbildung oder in Arbeit befinden.

Perspektiven 2012

Beispielhaft hierfür sind:

- Das neue Jahr 2012 wollen wir mit einer Kampagne zum Bildungs- und Teilhabegesetz (BuT)beginnen. Wir haben festgestellt, dass die Lehrer und Betreuer in Sportvereinen etc. wichtige Multiplikatoren für die Beantragung dieser Leistungen sind. Mittels Broschüre und Butterdose soll auf das Thema aufmerksam gemacht werden.

- Am 30.01.2012 veranstalten wir unseren jährlichen Sozialpolitischen Runden Tisch im St. Lioba Zentrum. Wie immer werden Experten/innen aus Politik, Verwaltung, Sozialarbeit, Schule, Wissenschaft etc. pragmatische Lösungen zu aktuellen Konfliktfeldern im Leistungs- und Sozialbereich diskutieren bzw. beraten. Bei dieser Veranstaltung wird das „BuT“ im Mittelpunkt stehen.

- Das DCV- Jahresthema lautet im nächsten Jahr „Armut macht krank – jeder verdient Gesundheit“. Auch hier sind wir als Abteilung gefordert. Den Auftakt bildet der Tag der Caritaskonferenzen im Dekanat Paderborn im Februar 2012. Mit Fachbeiträgen und pragmatischen Ideen zur Umsetzung werden wir mit den ca. 150 Anwesenden ins Gespräch kommen.

- Täglich warten wir auf den endgültigen Bescheid, dass wir mit unserem „Best Spod“-Projekt beginnen können. Hier wird es darum gehen, bisher nicht genutzte menschliche Potentiale und Ressourcen dem Arbeitsmarkt zuzuleiten. Dieses dreijährige Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung führen wir in Kooperation mit der Universität Darmstadt durch. Drei Mitarbeiter/innen werden in Paderborn in diesem Projekt beschäftigt sein.

Mehr Menschen mit Migrationshintergrund (H.K.)

Auf der Grundlage von Daten des Mikrozensus veröffentlichte das Statistische Bundesamt im September seinen Bericht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Dazu zählen Ausländer, eingebürgerte Deutsche, Spätaussiedler sowie deren Kinder.
Seit der ersten Erhebung 2005 ist ein kontinuierlicher Anstieg dieser Gruppe zu verzeichnen. (2005: 15,3 Mio. bzw. 18,3 % ; 2010: 15,75 Mio. bzw. 19,3 %) Mit einem Durchschnittsalter von 35 Jahren ist die Bevölkerungsgruppe wesentlich jünger als die einheimische deutsche Bevölkerung (45,9 Jahren). Etwa ein Drittel aller Kinder in Deutschland und nahezu die Hälfte der Kinder in Großstädten lebt in Familien mit Migrationshintergrund. Knapp zwei Drittel der Menschen mit Migrationshintergrund stammen aus Europa einschließlich der Türkei. Bei den Herkunftsländern sind vor allem die Türkei, Polen, die Russische Föderation, Italien und Kasachstan von Bedeutung.

Umstrittene Aufrechnung von Mietkautionen im SGB II-Leistungsbezug (M.F.)

Bis Ende 2011 war höchstrichterlich anerkannt, dass die Aufrechnung von Kautionsdarlehen im laufenden SGB II-Leistungsbezug rechtswidrig ist. Auch der Widerruf der von Leistungsempfängern unterzeichneten Einverständniserklärungen zur Aufrechnung führte zur Einstellung der Aufrechnung. Mit der SGB II-Reform und der Einführung des § 42a SGB II sollen Kautionsdarlehen nunmehr mit 10% der Regelleistung im laufenden Leistungsbezug aufgerechnet werden.
Diese Neuregelung ist jedoch höchst umstritten. So urteilte das SG Berlin mit Beschluss vom 30.09.11 (S 37 AS 24431/11 ER), dass eine Leistungskürzung über einen längeren Zeitraum mit dem Ansparkonzept des SGB II nicht zu vereinbaren sei. Die neuen Regelbedarfe seien auch nicht im Hinblick auf starre Darlehenstilgungen in Höhe von 10% aufgestockt worden. Darüber hinaus gehöre die Kaution nicht zum Regelbedarf nach § 20 SGB II.

DCV-Stichtagserhebung 2011 – Ergebnisse liegen nun vor (C.E.)

Die bundesweite 5. Stichtagserhebung zur allgemeinen Sozialberatung und Existenzsicherung in den Beratungsstellen der Caritas hat am 29. September 2011 stattgefunden. Die Ergebnisse liegen mittlerweile vor. Sie können im Carinet eingesehen werden. Wenn Sie Rückfragen haben oder Fragen zum Verfahren bestehen, bitten wir Sie um Ihren Anruf. Ein Ergebnis dieser Erhebung ist, dass das Bildungs- und Teilhabepaket hauptsächlich für das Mittagessen in der Offenen Ganztagsschule genutzt wird.
Herzlich möchten wir Ihnen für die rege Beteiligung an diesem statistischen Verfahren danken. Neben der Erzdiözese Freiburg haben sich im Erzbistum Paderborn die meisten Berater/innen beteiligt.

Studie zum Thema Zwangsverheiratungen in Deutschland (H.K.)

Am 9. November 2011 hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die lang angekündigte Studie zu Zwangsverheiratungen in Deutschland herausgebracht. Der Deutsche Caritasverband weist darauf hin, dass die Studie nicht repräsentativ ist und eine Einschätzung seitens der Caritas zeitnah übermittelt wird.
Es gab schon vor Veröffentlichung der Studie Auseinandersetzungen zwischen dem Ministerium und beteiligten Wissenschaftlern im Hinblick auf eine mögliche Stigmatisierung von Muslimen und die Rolle von Religion bei Zwangsverheiratungen und sog. Ehrenmorden. Das Strafrecht allein wird nicht ausreichen, die Situation von Opfern zu verbessern. Gefragt sind Imame, die großen Einfluss auf streng religiöse Familien haben. Wir weisen hin auf das Arbeitspapier des DCV zu Zwangsverheiratung vom April 2011:
www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/fachthemamigration/faktenstattvermutungen

Aktuelle Höchstrichterliche Entscheidungen im Betreuungsrecht (H.D.)

Die unterschiedliche Vergütung für die Rechtliche Betreuung von mittellosen und vermögenden Betreuten stellt keine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes dar. Zur Begründung wird die Schonung der öffentlichen Kassen als legitimes Ziel des Gesetzgebers genannt. Die Reduzierung der aus der Staatskasse zu zahlenden Vergütung dient dem Gemeinwohl. Dem Gesetzgeber steht hierbei grundsätzlich ein Gestaltungsspielraum zu.
Dieses und weitere Urteile zur Anwendung des Betreuungsrechts finden Sie auch im CariNet unter der Arbeitsgruppe „Rechtliche Betreuung“.

Asylbewerberleistungsgesetz– Argumentationshilfe (H.K.)

Trotz des Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 9.2.2010, in dem das Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums näher beschrieben wird, wurde das Asylbewerberleistungsgesetz bislang nicht an die in dem Urteil aufgestellten Kriterien für die Gewährung eines menschenwürdigen Existenzminimums angepasst. Zur Neufassung des Asylbewerberleistungsgesetzes hat sich im Sommer eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe gebildet, die sich bis Ende des Jahres auf gemeinsame Eckpunkte für ein zukünftiges Gesetz verständigen will.
Den Ländern kommt in diesem Zusammenhang große Bedeutung zu. Die Caritas wird versuchen über die jeweiligen Ländervertreter auf eine Gesetzgebung Einfluss zu nehmen, die den Bedarfen der Betroffenen entspricht. Der DCV hat eine Zusammenstellung von Argumenten und den Sachstand vorbereitet, die im weiteren politischen Diskurs sowie in der Öffentlichkeitsarbeit von Nutzen sein können. Sie kann unter h.krane@caritas-paderborn.de abgerufen werden.

Bericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur Praxis der Gewährung von Leistungen für Bildung und Teilhabe an Leistungsberechtigte nach § 3 AsylbLG. (H.K.)

Mit Schreiben vom 28. September 2011 hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales eine Abfrage bei den zuständigen Landesministerien zur Gewährungspraxis zu Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz für Kinder von Asylbegehrenden und Flüchtlingen in ihrem Land durchgeführt. Danach stellt sich die Praxis wie folgt dar: acht Bundesländer übernehmen sämtliche Kosten. In einigen Bundesländern werden einige Leistungen erstattet, andere erstatten nur nach Einzelfallprüfung. In Nordrhein-Westfalen gewährt ein Teil der Kommunen Leistungen für Bildung und Teilhabe. Allerdings geht die Landesregierung davon aus, dass einige Kommunen die Leistungen für Bildung und Teilhabe nur zurückhaltend gewähren.
Trotz der Informationskampagne von Politik und Verwaltung besteht aus vielschichtigen Gründen wenig Nachfrage nach dem Bildungspaket für Kinder von Hartz-IV-Empfängern, während die Gewährung von Leistungen an bedürftige Flüchtlingskinder sehr unterschiedlich und willkürlich gehandhabt wird.

Betreuung im Tandem (H.D.)

Das Projekt Betreuung im Tandem findet in Hessen statt und wurde bei der diesjährigen Fachtagung der BAGFW vorgestellt. Ziel war es, die Übernahme einer ehrenamtlichen Betreuung zu erleichtern, indem zeitlich befristet erfahrene Vereinsbetreuer/innen mit dem/der ehrenamtlichen Betreuer/in gemeinsam vom Betreuungsgericht bestellt und eingesetzt werden. Die Durchführung des Projekts ist jetzt abgeschlossen. In einer Abschlussveranstaltung am 14. Dezember in Wiesbaden sollen die praktischen Erfahrungen während der Projektlaufzeit und die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung mit den Projektverantwortlichen reflektiert werden. Gleichzeitig wird der Blick nach vorn gerichtet, um in Zukunft Tandembetreuungen zum Wohl der Betreuten möglichst flächendeckend einrichten zu können, um dadurch familiäres und bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen und zu fördern.
Mehr Infos unter www.bit-projekt.de .

BAG Wohnungslosenhilfe: Kältehilfe für Wohnungslose ausweiten! (W.K.)

In diesem Winter werden mehr Wohnungslose auf den Straßen leben als in den Jahren zuvor. Deswegen fordert die BAG Wohnungslosenhilfe e.V., dass die Kommunen die Kältehilfe entsprechend hochfahren.
Da es in Deutschland keine Statistik zur Wohnungslosigkeit gibt, muss die BAG W die Zahl der Wohnungslosen schätzen. Laut BAG W ist die Zahl der Wohnungslosen seit 2008 um 10% auf aktuell 248.000 Personen gestiegen. Insbesondere betroffen sind die sog. alleinstehenden Wohnungslosen, deren Zahl sogar um 15 % gestiegen ist und von denen nun ca. 22.000 ganz ohne Unterkunft auf der Straße leben. Diese Menschen sind im Winter besonders gefährdet:
Nach Kenntnis der BAG W sind seit 1991 mindestens 272 Wohnungslose erfroren. Sie erfroren im Freien, unter Brücken, auf Parkbänken, in Hauseingängen, Abrisshäusern, in scheinbar sicheren Gartenlauben und sonstigen Unterständen. www.bag-wohnungslosenhilfe.de

MAIS benennt die zukünftigen Schwerpunktthemen des Europäischen Sozialfonds aus Sicht der Arbeitspolitik in NRW (H.W.)

Auf einer Veranstaltung bei der Europäischen Union in Brüssel Mitte Oktober 2011 hat das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales – MAIS die Kernthemen der nächsten Jahre, die für die Umsetzung des ESF relevant sind, benannt. Die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik soll zukünftig vorbeugender ausgerichtet sein. Systematisch bearbeitet werden sollen folgende Schwerpunkte: Neugestaltung des Übergangssystems Schule – Beruf; Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und die Integration von behinderten Menschen.

Träger-Leiter-Konferenz zur Instrumentenreform – Trägerzertifizierung für den 03. Februar 2012 geplant (H.W.)

Nach Informationen aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales sollen im Januar 2012 alle entsprechenden Handlungsempfehlungen und Geschäftsanweisungen der Bundesagentur für Arbeit zu den Neuerungen im SGB II und SGB III ab 01.04.2012 vorliegen. Die Träger-Leiter-Konferenz wird sich am 3. Febr. 2012 mit dieser Thematik beschäftigen. Eine Einladung erfolgt Mitte Januar 2012.

Mitarbeiter/innen der A 2

Benteler, Martina	05251-209-269	m.benteler@caritas-paderborn.de
Deimel, Heike (H.D.)	05251-209-226	h.deimel@caritas-paderborn.de
Eikenbusch, Christoph (C.E.)	05251-209-309	c.eikenbusch@caritas-paderborn.de
Fähnrich, Martina (M.F.)	05251-209-348	m.faehnrich@caritas-paderborn.de
Kaiser, Linda (L.K.)	05251-209-223	l.kaiser@caritas-paderborn.de
Kersting, Winfried (W.K.)	05251-209-230	w.kersting@caritas-paderborn.de
Kootz, Daniel	05251-209-346	d.kootz@caritas-paderborn.de
Krane, Heri (H.K.)	05251-209-229	h.krane@caritas-paderborn.de
Möhle, Katharina	05251-209-225	k.moehle@caritas-paderborn.de
Rathmann, Marina	05251-209-211	m.rathmann@caritas-paderborn.de
Rebbe, Irmgard	05251-209-303	i.rebbe@caritas-paderborn.de
Tigges, Marie-Luise (M.T.)	05251-209-203	m.tigges@caritas-paderborn.de
Sander; Lovely (L.S.)	05251-209-336	l.sander@caritas-paderborn.de
Westerbarkey, Heinrich (H.W.)	05251-209-334	h.westerbarkey@caritas-paderborn.de